

Wiener Stadt-Bibliothek.

7467

A

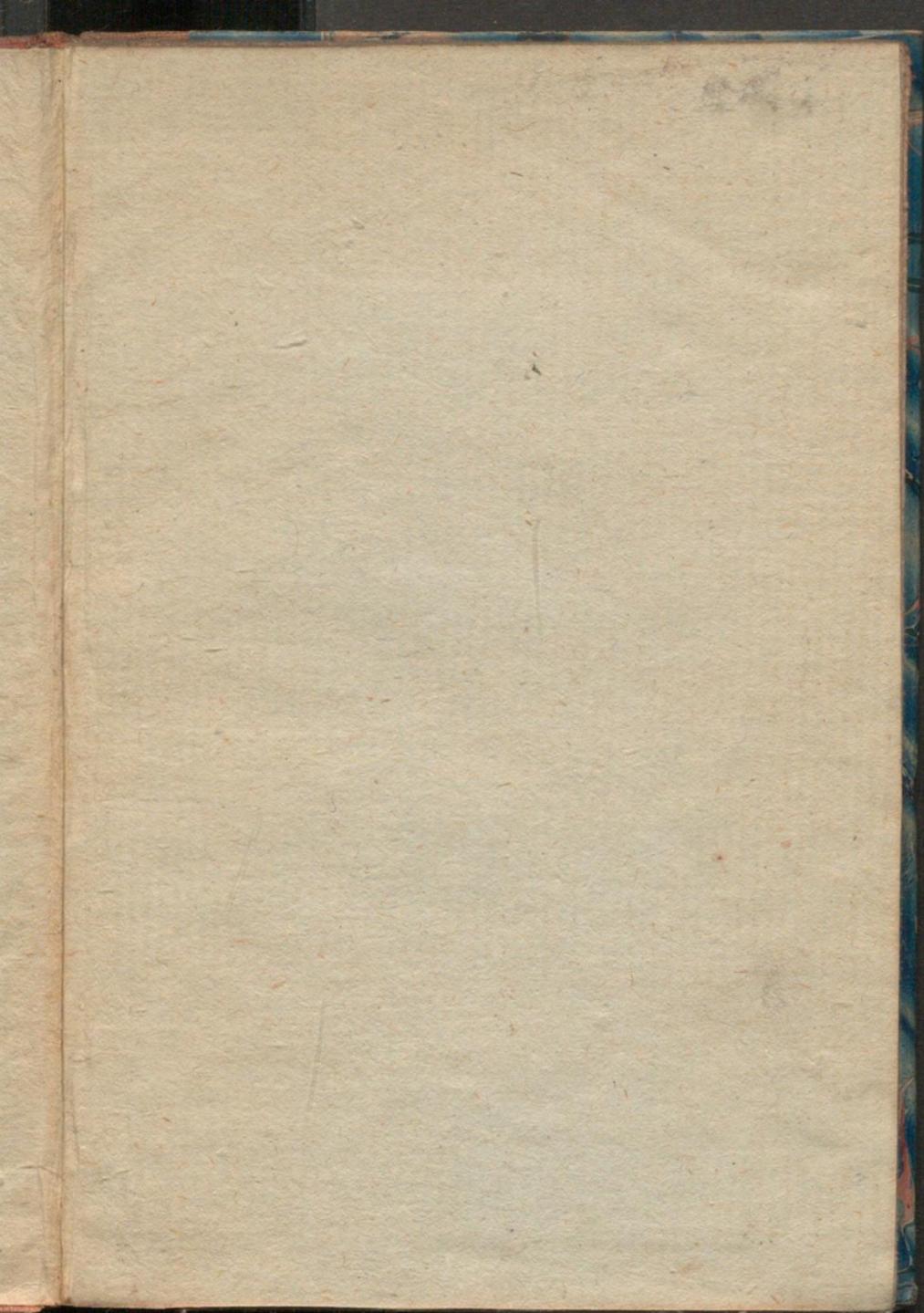


4407

AD 2
3

Picc. 6612
7374

AD $\frac{2}{6}$



440

A

A

E
D
D

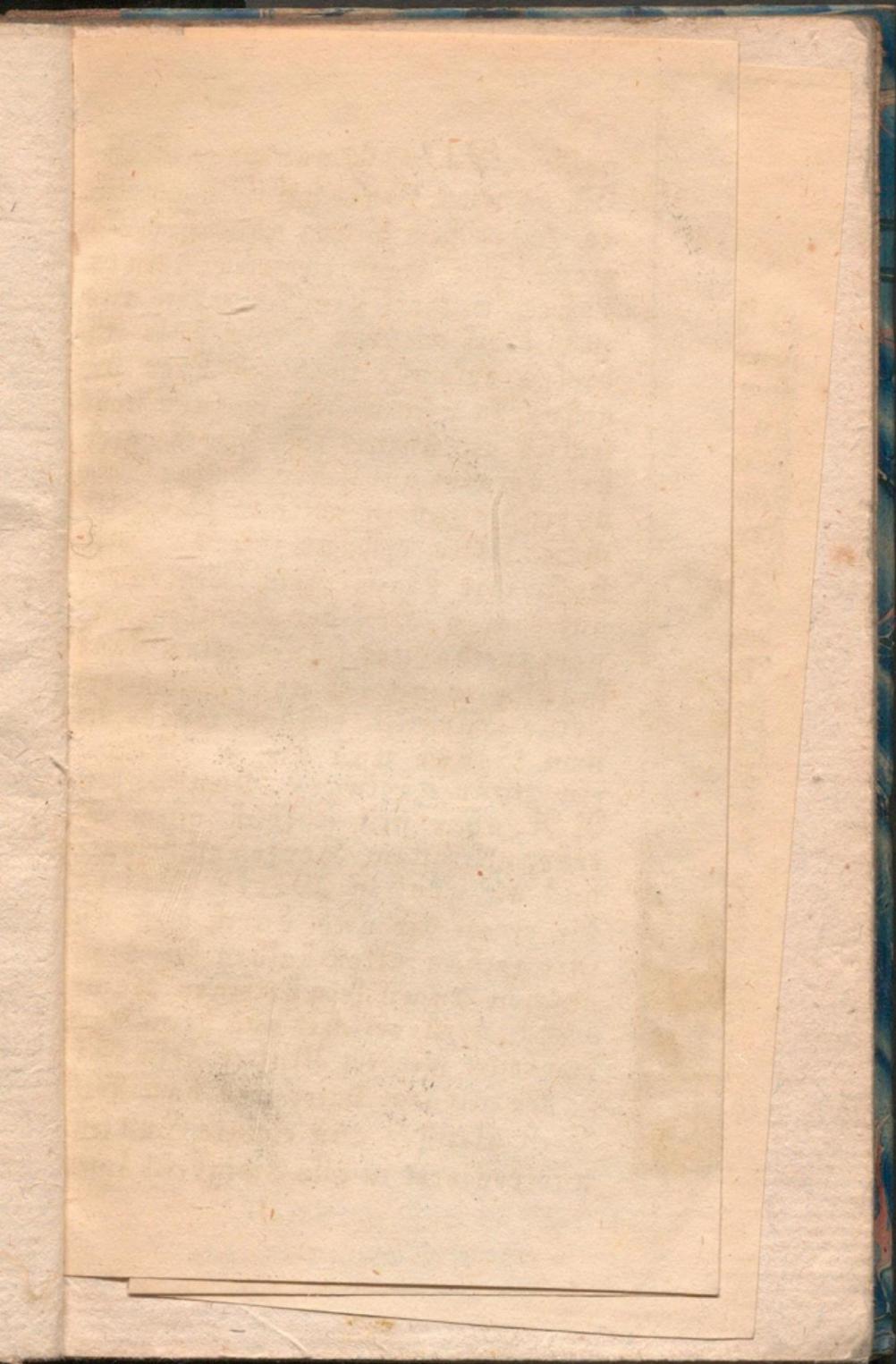
Bericht und Betrachtung
v o m
Marianischen Gnadenbilde
Maria Heil Der Kranken.

Der reine Ertrag, ist bei Gelegenheit der ersten hundertjährigen Jubelfeier zur bleibenden Ausschmückung der Kirche von Enzersdorf nächst Brunn am Gebirge, wo das Bild sich befindet, gewidmet.

440

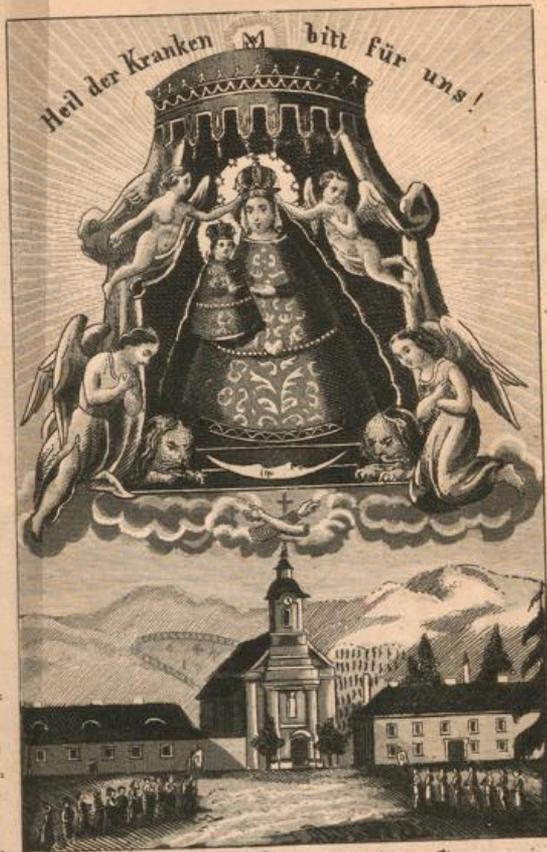
4407





GEBET.

O Maria! du wundervolle Gnadenmutter und mächtigste Fürsprecherin bei deinem göttlichen Sohne; du Hilfe der Kranken und Mitleidigen; ich komme zu dir mit herzlichem Vertrauen und falle mit tiefster Demuth dir zu Füßen, die ich dieses Bildniß hier als das wahre Heil der Kranken, als die Zuflucht der Sünder, als die Trösterin der Betrübten und als Hilfe der Christen verehere. Mir ist bewußt, daß schon so viele Christen hier von dir die gesuchte Hilfe, so viele Betrübte den begehrten Trost, so viele Sünder ein reumüthiges Herz, und so viel Kranke und Pfrühafte die ersehene Gesundheit erlangt haben. Derowegen nehme auch ich mein ganzes Vertrauen zu dir, o Heil der Kranken! und ich bitte dich durch den Aheerfluß der Gnaden, mit welchen du von deinem geliebtesten Sohne bist überhäuft worden, erhöre mich und bringe meine Bitte vor seinen Thron, die ich dir mit vertrauens-



Maria Enzersdorf
am Gebirge.

vollern Herzen vortrage. N. N. Ist es nun Gott gefällig, gereicht es zur Ehre seines göttlichen Namens, zur Vermehrung deines Lobes, o Heil der Kranken, und zum Heil meiner Seele, daß ich dieses erlange, was ich hier begehre, so nimm dich meiner mitleidlich an, damit ich durch dich bei deinem göttlichen Sohne Gnade finde und in meiner flehentlichen Bitte erhört werde. Ich hoffe mit kindlichem Vertrauen auf dich, o Heil der Kranken, und verspreche zur schuldigsten Dankagung, wenn ich vor Gott durch deine Fürbitte erhört werde, deinem Sohne und dir, o Mutter, ein zwar geringes Dankopfer N. N., aber mit aufrichtigstem und erkenntlichstem Herzen zu bringen, und die großen Werke Gottes die er an dir und durch dich an mir gethan, allenthalben kund zu machen, damit sein heiliger Name mehr verherrlicht und deine Ehre verbreitet werde, o Mutter Jesu Christi, der mit dem Vater und dem heiligen Geiste gleicher und einiger Gott leb und regieret, in alle Ewigkeit! Amen

Vericht und Betrachtung

v o m

Marianischen Gnadenbilde

Maria Heil der Kranken,

dessen

hundertjähriges Jubelfest

bei den W. B. C. P. Franciscanern zu
Enzersdorf bei Brunn am Gebirge,

am 8. des Monats September 1830

durch acht Tage feierlich begangen wird.

Mit auserlesenen Gebeten, Psalmen und Liedern für
dieses Fest verfaßt und zusammengestellt von einem der
göttlichen Mutter vielfach verpflichteten Priester.

Wien, 1830.

Gedruckt bei den P. M. Chitaristen.

4

Nicht die Gesunden bedürfen des Arztes, sondern die Kranken. Matth. 9. 12.



Es
sä
di
M
se
m
de
üb
D
w
ne
E
zu
M
de
B
ih
ül

Stelle dir vor, christliche Seele! als sähest du beim Beginne dieser Jubelfeier die allgemeine Sündflut vor deinen Augen. Unmöglich ist es, sich eine entsetzlichere und furchtbarere Überschwemmung vorzustellen, als jene war, die der allmächtige Gott zur Zeit des Noë, über die ganze Welt kommen ließ. Denke ein wenig an die erbarmungswürdige Gestalt der armen Welt zu jener betrübten Zeit. Alle Wasser der Erde reiheten sich an einander, die Erde zu versenken und zu verschlingen. Ohne Aufhören fielen von oben herab Ströme des Regens, und von unten liefen alle Brunnen über, drangen alle Flüsse aus ihren Beeten, warf das Meer sich weit über seine Gränzen, und seinen Kreis

heraus. Fluten bedeckten allenthalben das Erdreich, und was auf Erde klettert und kriecht, was in den Lüften schwimmt und fliehet, mußte rettungslos ertrinken. Überfallen und im Wasser getödtet wurde das vernunftlose Thier, und der arme Mensch fand mit all seiner Vernunft keine Kunst und keinen Rath, sich vom Untergange zu retten. Ungestimmt drangen die Wasserwellen auf ihn ein, und rissen und trugen ihn, nach langem vergeblichen Schreien und Schwimmen ohne Schonung in's Flutengrab. Kein Mittel war auf der weiten Welt zu ersinnen und zu erdenken, diesen Tod hindanzuhalten.

Betrachte ein wenig das Angst- und Nothgeheul und Gewimmer der verzweifelnden Menschheit. Betrachte ein wenig das Schwimmen der Leichname, die auf den Wogen hin und her geworfen, endlich — einer nach dem andern zu Boden sinken. Überschaue im Geiste die Rettungslosen, Händeringenden auf den

Spitzen der Berge, auf den Gipfeln der Häuser, was würdest du bei diesem Schauspiele ausgerufen haben? Ist denn keine Hoffnung, würdest du etwa ge= seufzet haben, für Adams Nachkommen, für das Menschengeschlecht? Ist kein Funke des Menschengeistes mehr für die Zukunft zu retten und aufzubewah= ren auf Erde? Ist denn gar keine Hoff= nung in dieser äußersten Noth? —

Und stelle dir nun vor, du erblick= test ruhig auf den wütenden Wogen dahinfahrend, ein Schifflein gleich ei= ner Arche. Dieses Schifflein ist die Hoffnung und das Heil der Welt! Adams und seiner Nachkommen Heil! — Es ruht in diesem Schifflein, das wie ein sicherer Zufluchtsort dem Brausen des Meeres, dem Ungestüme der Wo= gen trohend, die Welt auf's neue mit einem besseren Geschlechte bevölkern soll, das Heil der ganzen todtkranken Welt! — Daß aber dieses Schifflein, das Noë's Arche ein Vorbild sei der göttlichen

Mutter — das sage nicht ich — daß Maria das Heil der Kranken in allgemeiner Sünden- und Leidensflut sei — das sage ich so wenig, als die angeführte Beschreibung von mir ist. So nennt und beschreibt der heilige Bernardus *) die Arche der Gnaden — die göttliche Mutter!

„Noë's Arche“ sagt der Heilige — „hat ihn und die Seinigen der Sündflut entrissen; durch Maria ward die ganze Menschheit dem Meere der Sünden entzogen. Noë erbaute sie, um sich und die Seinen vom zeitlichen Tode zu retten; die Gottheit rief Mariam in's Leben, um uns vom ewigen Tode zu erlösen. Acht Personen wurden durch Noë's Arche am Leben erhalten, durch Maria ward das ganze Menschengeschlecht in Sicherheit gebracht; hundert Jahre ward an der Arche gebaut, Maria ward, wie die heilige Kirche von

*) Zweite Rede von Maria's Geburt

Ihr singt „vom Anfang und vor allen Jahrhunderten“ geschaffen.“

Zu diesen Ähnlichkeiten der Arche Noë's mit Maria, fügt die heilige Brigitta *) noch viele andere hinzu, aus denen wir zu Ihrem Lobe nur folgende beifügen. „Groß war die Freude Noë's, dieses heiligen Baukünstlers, als er nach so vieler Arbeit sie endlich fertig, so weit und groß vor sich stehen sah — aber wie viel herrlicher war die Freude des ewigen Baumeisters der Welt und aller Geschöpfe, als Er das reine Herz der göttlichen Mutter ansah und fand, daß dasselbe weit genug sei, die ganze Welt zu umfassen, und groß genug, Denjenigen zu umschließen, für Den sonst die weite Welt — zu klein wäre!“

Lieber Leser! — Die Überschwemmung, welche dieses Jahr in Oesterreich so großes Unheil angerichtet, war eine

*) Die Stimme des Engels. 22. Hauptstück.

der Furchtbarsten, die unser Vaterland
 je getroffen. Die furchtbaren Dinge,
 welche Oesterreichs Geschichte uns bei
 dem Austritte der Donau in den Jah-
 ren 1501 und 1744 aufgezeichnet erhal-
 ten hat — kommen kaum den traurigen
 und furchterregenden Nachrichten gleich,
 die von den an der Donau liegenden
 Gegenden, im Verlaufe des ersten
 Quartals des gegenwärtigen Jahres
 (der Jubelfeier des Gnadenbildes zu
 Enzersdorf) — täglich einliefen. Ferne
 sei es von mir, dieses herzerreißende
 Unglück — als Strafe Gottes erklären,
 oder dich mit Besorgnissen künftiger noch
 größerer Unglücke etwa erschrecken zu
 wollen. Gott hat es so gewollt — das
 sei uns genug. Sollte aber nicht auch
 dieses Unglück geeignet seyn, unsre Au-
 gen zu richten auf jene Arche des Frie-
 dens und der Gnaden, die wir im Bil-
 de verehren, — auf Maria das Heil der
 Kranken? — Wenn man die Geschich-
 ten der Wunder lieset, die dort erzählt

werden, wo der Ursprung des Gnadenbildes von Loretto, von Maria Maggiore in Rom, von Montserrat in Spanien, von Mariazell in Steiermark, von Einsiedlen in der Schweiz, von Czestochau im Königreiche Pohlen, vom heiligen Berg in Böhmen, von Alt-Öttingen in Baiern, von Maria Pötsch in Wien bei St. Stephan, von Maria beim heil. Hieronymus bei den Franciscanern zu Wien, und von Maria vom Heil der Kranken in Enzersdorf bei denselben Ordensgliedern mit alttreuherziger Ehrlichkeit — auseinandergesetzt wird; so wird man wahrlich überzeugt, daß die göttliche Mutter auch bei Unglücksfällen, wie der gegenwärtige ist, sich als Heil und Schutzfrau erwiesen, und daß die heilige Kirche mit allem Grunde, Fug und Recht, die Stelle im Buche Ecclesiasticus C. 42 auf Sie anwendet: „Ich bin ein starker Arm eines großen und

weithin sich ausbreitenden
 Wassers, wie der Fluß Diorny,
 wie eine Wasserflut, die vom
 Paradiese kommt." Das heißt:
 Maria ist vergleichbar einem Strome,
 in den viele andere sich ergießen, so,
 daß er alle Dämme und Wehren mit
 sich fortreißt, und seinem wogenden
 Anlaufe Nichts widerstehen kann, weil
 Sie als Heil der Kranken, allen No-
 then an Leib und Seele abhilft, — und
 denselben wehret; so, daß die kranke
 leidende Menschheit durch Ihre Für-
 bitte frei wird, von allem Andrang
 leiblichen und geistlichen Elends.

Ja göttliche Mutter! krank ist und
 leidend die Menschheit, und alle Ärzte
 der Zeit, alle Weltweisen und irdischen
 Rathgeber haben sie verlassen, und auf-
 gegeben, weil sie mit den bloß irdischen
 Mitteln ihrer menschlichen Kunst nicht
 mehr auslangten. Matt schlagen alle
 Lebenspulse, und erstarret in Haß sind —

die Herzen! — Kraft aber und Stärke wird die Christenheit wieder erhalten, wenn du, o Wasserflut, die vom Paradiese strömt, dich über sie ergießest, und ihr die Frucht vom Baume des Lebens bringst! — Dann wird die in Mühe, Leiden und Arbeit zerfallene, von Elend und Armseligkeit zerschlagene Welt — die fast schon in den letzten Zügen todkrank darnieder liegt, sich verjüngen zu neuer Kraft und Stärke. Erfüllt wird werden der Spruch des heiligen Andreas von Jerusalem: „Daß der Werkmeister und Schöpfer aller Creaturen, durch Maria, der Welt eine neue Gestalt geben will, damit sie anfange, geistlicher Weise wieder jung zu werden, und das Unbehagen der alten Sündenschwäche verliere!“

Ja göttliche Mutter! wir wollen Dich lieben, ehren und anrufen in allen unsern Nöthen. Nie gehe an Deinem Gnadenorte die Stimme des Zu-

bels und des Dankes aus — die da all
Deine Hoheit erkennt und verkündet —
und sich Dir in Glück und Unglück ver-
pflichtet bekennet und erweist! Amen.

B e r i c h t
vom Gnadenbilde
Maria Heil der Kranken.

Als im Jahre 1723 die Bruderschaft der unbefleckten Empfängniß von den Franciscanern zu Wien ihre Prozeßion nach Maria Zell in Steiermark unternahm, gesellte sich unter die Wallfahrter ein Adeliger von Wien, der durch die Andacht und die Erlangung seiner Bitte daselbst, das heißeste Verlangen empfand, auch nach der Abreise ein stetes Andenken an das Bildniß zu Maria Zell bei sich zu besitzen. Nach längerem Suchen fand er eine dāmselben sehr ähnliche Statue, welche er an das dortige Bild anrühren ließ, und mit nach Hause nahm. Die Reise wurde durch häufige Regengüsse gefährlich, und er gelobte für die glücklich erlangte Heimkehr seinem Bilde alle Ehre zu erweisen. Wohlbehalten kam er nach

Wien, und erhielt von dem Ordinariate die Erlaubniß, in seinem Hause eine Kapelle errichten zu dürfen, in welcher für seine betagte franke Mutter an Sonn- und Feiertagen Messe gelesen würde. Auf dem in derselben errichteten Altare stellte er die mitgebrachte Statue, kostbar gekleidet, auf, und mehrere Menschen wurden besondere Verehrer der heil. Gottesmutter bei diesem Bilde. Der im Jahre 1726 errichtete, und später an die Wand gerückte Hochaltar zu Enzersdorf muß von nicht großer Bedeutenheit gewesen seyn, weil man schon im Jahre 1729 daran dachte, einen ganz neuen schönen Altar zu errichten. P. Placidus Herzog, der berühmte Geschichtschreiber der Franciscaner-Provinz in Oesterreich, der in diesem Kloster zu Enzersdorf im Jahre 1728 und 1732 — 1735 Guardian war, ließ sich dieses Geschäft am meisten angelegen seyn. Da nun im Jahre 1729 der vorige Hochaltar gerade abgetragen war, und die Wiener wieder nach Maria Zell wallfahrteten, ersuchte P. Placidus

den Besitzer der oben genannten Marien-
Statue, ihm dieselbe auf 9 Tage zu über-
lassen, um den frommen Reisenden, die in
der Enzersdorfer Kirche immer Station
halten, an die Stelle des abgetragenen Hoch-
altars einen Gegenstand der Verehrung hin-
zustellen. Mit Rührung und Andacht ver-
weilten die Wallfahrter bei diesem Bilde,
das die lebendigsten Erinnerungen an das
Original, zu dem sie gingen, und von
dem sie kamen, in ihnen veranlaßte, und
man bat das folgende Jahr dringend, die
Aufstellung zu wiederholen. Jetzt nahm die
Verehrung des Bildes so sehr zu, daß man
in seinen Besitzer drang, er möchte es doch
auf immer der öffentlichen Verehrung schen-
ken. Nicht gern bewilligte er diese Bitte,
da er sich von seiner so genannten Haus-
mutter nicht trennen wollte. Endlich willigte
er ein, und das Bild wurde den 8. Decem-
ber 1730 auf einem von seinem Besitzer
angeschafften Throne zur öffentlichen Ver-
ehrung ausgesetzt, und seit dieser Zeit von
häufigen, besonders frankten Verehrern Ma-

riens besucht, und schon deswegen wurde demselben von Seiner hochfürstlichen Eminenz, dem Cardinal von Kollonitsch, damaligen Erzbischof in Wien, wegen der vielen Gnaden, die Gott an dieser heiligen Stätte zur Linderung, Abwendung und Heilung verschiedener Krankheiten des Leibes und der Seele den Gläubigen erwies, der schöne, der lauretanischen Litanei entnommene Name: „*Maria Heil der Kranken*“ feierlich beigelegt.

B e t r a c h t u n g

des Ehrentitels

Heil der Kranken.

Daß dieser Ehrentitel in der von dem Hause Loretto lauretanisch genannten Litanei vorkommt, weiß wohl jeder fromme Christ. Weniger bekannt ist, daß Pabst Clemens VIII. schon im Jahre 1601 diese Litanei adprobirt hat, und daß dieselbe aus vier Haupttheilen besteht, wovon der erste

Mariens Mutter- und Jungfrauschaft, der zweite Ihre kirchlich gewöhnlichen Ehrentitel, der dritte Ihr Verhältniß zu uns, der vierte Ihre himmlische Verherrlichung bezeichnet. Der Ehrentitel: Du Heil der Kranken, kommt im dritten Haupttheile der Litanei vor, und es dürfte wohl das Vertrauen zur göttlichen Mutter stärken, wenn wir zuvörderst erwägen:

I. woher die heilige Kirche denselben abgeleitet, und

II. wie Maria sich immer als die würdigste Trägerinn desselben erwiesen hat.

I. Woher ward dieser Ehrenname abgeleitet? Betrachte christliche Seele den Ausspruch des göttlichen Heilandes (Matth. 9). „Nicht die Gesunden bedürfen des Arztes, sondern die Kranken.“ Wie Jesus auf Erden alle Krankheiten des sündigen Menschengeschlechtes an Seele und Leib getragen und geheilet, und wie eben Maria die göttliche Mutter diesen Arzt uns bereitet und geboren hat: Ihn, Welcher der Weg, die Wahrheit und das Leben ist,

Ihn, von dem das heil. Evangelium uns sagt: „Es ging eine Kraft von Ihm aus, welche Alle heilte,“ Ihn, der gegen das Gift der Sünde jenes allgemeine Gegengift uns gab, von welchem Er selbst spricht: „Wer davon ist, wird in Ewigkeit nicht sterben.“ — Betrachte ferner, wie die weisesten Gottesgelehrten, und noch in neueren Zeiten der selige Alphons Maria Liguori den Satz siegreich vertheidigten: „Durch Maria erhalte der betende Christ alle Gnaden, folglich auch jene der Gesundheit des Leibes und der Seele,“ wie es denn lebendig und eindringlich genug so viele zu Ihrer Verherrlichung aus Dankbarkeit erbauten Kirchen, so viele an Ihrem Bildnisse aufgehängene Botivtafeln, so Viele, die in Anliegen ähnlicher Art zu Ihren Heiligthümern wallfahrten — laut bezeugen — es bezeugen ohne Unterschied des Alters und Geschlechtes, des Standes und Ranges, der Nation und der Zeiten. Betrachte, wie schon Ihr heiligster Name einem heitenden

Ole nach dem Spruche: „Dein Name ist wie ausgegossenes Öl,“ verglichen wird, einem Öle, dessen erweichender, lindern- der, stärkender, salbender Kraft kein ande- res Heilmittel gleichkommt. Betrachte den schönen Vergleich, wie so viele Ihrer hei- ligen Lobredner, Sie mit dem Teiche Beth- saida zu Jerusalem vergleichend, sagen: „Es lag um denselben herum eine Menge Blin- der, Lahmer, Erstarrter und Schmachten- der, die darauf warteten, daß der Engel des Herrn herabsteige und die Fluten be- wege. Dieser Engel,“ sagt der heil. Ri- chardus, „wer ist es anders, als der En- gel des großen Raths, wie der Prophet Isaias den göttlichen Heiland nennt, Der, als Er Mensch ward, die Fluten der Sün- de theilte, als Maria bewegt ward und ausrief: wie soll das geschehen? — So wird Maria das Heil der Kran- ken, nicht ihre Gesundheit genannt, sowohl weil Sie Jesum Christum den Arzt und die Arznei aller Krankheiten des Leibes und der Seele uns gab, als auch, weil

Sie das Heil des Leibes und der Seele uns erbittet. So erbitte denn auch mir göttliche Mutter in meinen Schmerzen, Arbeiten und Leiden aller Art Heilung, Stärkung und Linderung! Ziehe mein Herz an Dich, damit ich nichts denke, liebe und verlange, als Deinen göttlichen Sohn, damit ich Ihm allein diene und wohlgefalle jetzt und in Ewigkeit. Amen.

II. Wie hat die göttliche Mutter sich immer als die würdigste Trägerinn des Ehrentitels Heil der Kranken erwiesen? — Hast du christliche Seele in der heiligen Schrift jemals die Geschichte gelesen, wie jene Witwe von Sarepta den hungernden Propheten speiste? oder wie Rebecca den dürstenden Eliezer, jenen Knecht Abrahams mit den Worten: Trink, o Herr! getränkt hat? — (Genes. 24. 15.) Hast du gelesen von der weisen Debhora, der weis sagenden Holda, wovon die Erste den Israe- liten ihre Pflichten vorhielt, die Letztere das Volk mit Gott und göttlichen Dingen bekannt machte? Hast du gehört von Sa-

Salomons Mutter, wie sie ihren jüngern kö-
 niglichen Sohn zur Frömmigkeit und Zu-
 gend ermunterte? (Sprichw. 31. 1.) Ge-
 wiß, wenn du jene heiligen Frauen kennst,
 wirst du nicht vermögen zu läugnen, daß
 dieselben auf großartige Weise Werke der
 Barmherzigkeit geübt — und daß Hungern-
 de, Dürstende, Unwissende, Fremde, Schwache
 dieses bezeugen, was ist aber wohl jene
 Frau aus Sarepta, was ist Debhora, Hol-
 da, was die Mutter Salomons im Ver-
 gleiche mit der göttlichen Mutter? Welches
 Menschenalter reicht hin, und welche Feder
 genügt, die Thatsachen älterer und neuerer
 Zeit aufzuzählen, welche beweisen, daß
 Maria ein Heil der an Leib oder Seele
 Leidenden wirklich sei? Ich will aus der
 zahllosen Menge solcher bewährter Hilfe-
 leistungen der Königin aller Heiligen nur
 einige verläßlich geprüfte hier erzählen, um
 dich zum Vertrauen zu Maria dem Heile
 der Kranken zu ermuntern. Der heilige
 Adalbert, Bischof von Prag, der Apostel
 Pohlens und Ungarns wäre als Kind ein

Raub des Todes gewesen, hätten dessen
 fromme Eltern ihn nicht der göttlichen Mut-
 ter aufgeopfert, worauf er sogleich genas.
 So erzählt der gelehrte Cardinal Alliaco: der
 heilige Petrus Cölestinus, bekannt durch die
 edle Art, womit er dem Pabstthume ent-
 sagte, habe, als ein Balken ihm das rechte
 Auge ausgestoßen, nachdem alle Ärzte die
 Unmöglichkeit seiner Genesung auf natürli-
 chem Wege erklärt hatten, das Gesicht durch
 die Fürbitte des Heiles aller Kranken wieder
 erhalten. Der heilige Erzbischof Anselmus
 war einst, als er zur Nachtzeit wanderte, in
 einen tiefen Abgrund gestürzt, und hatte
 fallend den Namen Maria ausgerufen. Er
 wurde in jenem entsetzlich tiefen Abgrund
 unverletzt gefunden und herausgezogen. Der
 heilige Philippus Neri war nicht nur selbst
 vielen Todesgefahren durch Hilfe der gött-
 lichen Mutter entgangen, sondern ertheilte
 selbst im Namen Mariä auf wunderbare
 Weise Vielen die Gesundheit, und unter
 diesen, dem berühmten Cardinal Baronius.

Der gelehrte Theolog Franz Suarez pflegte beim Studiren, besonders in schweren Zweifeln, die göttliche Mutter anzurufen, um dieselben lösen zu können, und einstimmig sagen dessen Lebensbeschreiber, er habe den ganzen Umfang und die Tiefe seiner Kenntnisse seiner Erleuchtung — wie er selbst so oft bekannte, der göttlichen Mutter zu verdanken. Doch wozu ist es nöthig, Belege zu häufen, da unser Vaterland, da jeder Gnadenort in Oesterreich *), da so viele großartige Denkmale auf den öffentlichen Plätzen unserer Stadt lautes Zeugniß davon geben, Maria habe durch Ihre Fürbitte uns so oft von Pest, Hunger,

*) In Bezug auf Enzersdorf verdient hier wohl jener Bittgang eine Erwähnung, welcher zur Dankagung für die im Jahre 1743 in gefährlichen Seuchen erhaltene Hilfe, die bürgerlichen Herrn Dünntuch, Seidenzeug, Sammetmacher und Fabrikanten um den Segen für ferneren Fabriksbetrieb und Befestigung des österreichischen Kaiserthums zu erfliehen, ununterbrochen alljährlich dahin anstellen, und zwar dieses Jahr schon zum 87. Male.

Krieg, Irrthum und Ketzerei befreit? —
 Ja göttliche Mutter, Du bist würdig ge-
 nannt zu werden, nicht bloß unser Leben,
 unsre Süßigkeit, unsre Hoffnung, son-
 dern auch unser Heil in jeder Krankheit
 des Leibes und der Seele. Krank war die
 ganze Welt, und kein Mensch konnte sie
 mehr retten, als Du Deinen göttlichen
 Sohn uns schenkest! — O gib uns Be-
 freiung von der Noth irdischen Hungers
 und Durstes, und erbitte uns Hunger und
 Durst nach der Gerechtigkeit, die vor Gott
 gilt! — Wehre der Unwissenheit und Blind-
 heit des menschlichen Verstandes! — Weh-
 re der bösen Begierlichkeit und Neigung zur
 Sünde! Laß uns mindestens in allen Krank-
 heiten des Leibes und der Seele, in Furcht,
 Angst und Traurigkeit auf Dich und Dei-
 nen göttlichen Sohn sehen, und dorthin flie-
 hen, woher allein uns Hilfe kommen kann!
 Heile uns Heil der Kranken, denn
 wir sind Alle krank, elend und arm, und
 können Nichts als bitten und danken, ach!
 uns selber helfen, das können wir nicht.

Wir fliehen daher unter Deinen Schutz,
 heiligste Gottesgebärerinn, verschmähe nicht
 unser Gebet in unsern Nöthen, sondern
 erlöse uns, glorreiche und gebenedeite Jung-
 frau von allen Nöthen. Amen.

Gebet zu Maria

v q m

Heil der Kranken.

Erbarme Dich meiner, o Herr! denn ich
 bin schwach: heile mich, o Herr! denn
 mein Gebein ist erschrocken (Ps. 6. V. 2).
 So rief Dein königlicher Ahnherr, wun-
 derbarliche Mutter, zum himmlischen Arzte,
 den die Vernunft und der Glaube zu ehren
 befiehlt. Du selbst bist ja aber die mächtig-
 ste Fürsprecherinn bei Deinem göttlichen
 Sohne, und die Mutter aller Gnaden! —
 Dich nennet die heilige Kirche: das Heil
 der Kranken, die Zuflucht der Sünder,
 die Trösterinn der Betrübten, die Hilfe
 der Christen. Dich nennet der heilige Ger-

manus: das Heil unheilbarer Wunden,
 und der heilige Ephrem: den Brunnquell
 alles Trostes, und das Frohlocken aller
 Kranken und Leidenden! — Alle Steine
 der zu Deiner Verherrlichung erbauten Kir-
 chen, alle Tafeln aufgehangen an Deinen
 Bildnissen, alle Tritte und Schritte der zu
 Deinen Heiligthümern Wallfahrtenden,
 geben Zeugniß und predigen Deine Güte,
 Deine Macht. Du wirst auch mich nicht
 trostlos von Dir hinweg gehen lassen, o
 Heil der Kranken, da ich durch Dich, und
 die heiligen Engel, Deine Diener, meine
 Bitten vor Gottes Thron bringe, jene Bit-
 ten, die ich Dir hier mit vertrauensvollen
 Herzen sage und klage. Nimm Dich meiner
 mit mütterlichem Erbarmen an, laß mich
 bei Deinem Sohne Gnade finden und er-
 hört werden. Du siehst, wie die Kranken
 von Weiten herbeieilen, wenn irgendwo
 ein Gesundheitsbrunnen entspringt. — Ich
 habe mir Dich auserlesen, Du Brunnquell
 leiblicher und geistlicher Gesundheit, Dich,
 die da besser erquicket als aller Balsam

Ägyptens, alle Rosen aus Jericho, alle
 Citronen von Libanon. Du willst zwar,
 weiseste Pflegerinn und Heil der Kranken,
 daß der Kranke in seiner Schwachheit Mit-
 tel und Kräuter suche und gebrauche, aber
 Du weisest auch alle Leidenden liebeich,
 und für die ewige Gesundheit der Deinen
 besorgt, auf den Berg der Myrrhen, auf
 die Büchel des Weihrauchs, auf denen
 Du selber standest und littest. Du lehrest
 Alle, die Dich im Kreuze anslehn, steigen
 auf den Palmbaum des heiligen Kreuzes,
 und reichest ihnen von dort die Frucht der
 heiligen Kreuzesweisheit, die Kranke und
 Leidende allein reif und fähig machet zur
 ewigen Genesung! — So sei Dir denn hier
 mit mein Leiden geklagt, erbarme Dich mei-
 ner, und bitte für mich, Du Heil der
 Kranken! — Bitten und Danken ist mein
 Geschäft, mir helfen das Deine. Danken
 will ich Dir Mutter mit freudigem Her-
 zen, und kund machen die Kraft Deines
 heiligsten Namens, wenn der Kelch der
 Leiden nach dem Willen meines himmlischen

Vaters an mir vorübergeht. Sein Wille geschehe, nicht der meinige, so rufe ich bitzend vor Dir, mit Deinem göttlichen Sohne, der mit dem Vater und dem heiligen Geiste lebet und regieret in Ewigkeit. — Amen.

Bitte und Dank an Maria
vom
Heil der Kranken.

(Arie: Wunderschön prächtige u. s. w.)

Du die den Herrn der Welt
In Ihren Armen hält:
Göttliche Mutter voll Schönheit und Pracht!
Zeige, wir bitten Dich,
Als eine Mutter Dich,
Als eine Mutter, voll Lieb' und voll Macht,
Ja Heil der Kranken!
Bitten und Danken,
Danken und Bitten ist unsere Pflicht,
Aber — uns helfen das können wir nicht.

Sag Deinem Jesukind
 Wie wir gekränkert sind:
 Wie uns bedrohet die Krankheit — der Tod.
 Dann neigt Es Sich herab,
 Hebet uns über's Grab,
 Wo uns kein Übel, kein Leiden mehr droht:
 Wandeln wir oben
 Zu Ihm erhoben,
 Wo gute Kinder vereinigt sind,
 Mutter — dann danke dem göttlichen Kind!

Mutter des besten Herrn, —
 Leuchtender Morgenstern!
 Uns macht verzagen — die Sünde, die Schuld.
 Doch weil wir zu Dir flich'n,
 Vor Dir in Demuth knie'n;
 Zeig' uns des Vaters Erbarmung und Huld!
 Ros' unter Dornen, —
 Schutz der Verlorenen,
 Ewig ist jung Deine Schönheit und neu,
 Zeig' Dich dem reuigen Sünder getreu!

Nicht immer schmerzenfrei,
 Standest Du Jesu bei:
 Selber ja kennst Du die Qual und den Schmerz:
 Du — die am Kreuze stand!
 Streck' aus die Mutterhand,
 Gieße dem Kranken Erquickung in's Herz;

»Dir ich's verdanke!«
 Ruft dann der Kranke,
 Weil Du die Nacht mir der Leiden erhellst,
 Weil Du zu mir wie zum Kreuz — Dich gesellst!

Groß ist die Pein — die Qual,
 In diesem Thränenthal;
 Mancher ist leiblich wohlauf und gesund,
 Aber sein Herzeleid
 Verkündet allezeit,
 Mehr noch als Klagen der schweigende Mund.
 Aus dem Gewimmel
 Blickt er zum Himmel,
 Blicket mit Lächeln in Thränen hinan,
 Mutter, ach! nimm des Betrübten Dich an!

Der Kreuzesträger Schar,
 Ungezählt, unzählbar,
 Bitten Dich, Mutter! verschaffe den Dank,
 Krankheit und Herzeleid:
 Sünden und Traurigkeit
 Machen die Deinen gar elend und krank.
 Sünder, Verzagte,
 Kranke, Geplagte,
 Flehen zu Dir um Gesundheit und Muth —
 Kennen und nennen Dich, freundlich und gut.

Machet Dein süßer Mund,
 Gott uns're Bitten kund,
 Dann wird gewiß uns Erhörung beschert,
 Durch Dich, die Ihn gebar,
 Immer uns gnädig war,
 Ward Eva's Namen in Awe verkehrt.
 Quell frommer Triebe!
 Auf Deine Liebe,
 Auf Deine Macht, will ich bau'n und vertrau'n
 Awe, Du schönste — Du beste der Frau'n!

Maria! hin zu Dir,
 Hin zu Dir! rufen wir;
 Sei uns're Mutter in jeglicher Noth,
 Zeige, wir bitten Dich
 Alle gar flehentlich,
 Zeig' Dich als Mutter der Deinen im Tod.
 Jesum erweiche,
 Daß er uns reiche,
 Wenn wir abscheiden, die rettende Hand,
 Führ' uns zum Hafen, in's himmlische Land.

Chöre

zur lauretanischen Litanei

beim

hundertjährigen Jubelfest *).

I.

D Mutterjungfrau wunderbar,
 Da wir nun schon durch hundert Jahr
 Der Kranken Heil Dich preisen:
 So säume nicht — die Sünd' vertreib'
 Als Mutter Dich für Seel' und Leib
 Auch künftig zu erweisen! —

*) Anmerkung für den Herrn Vorsänger. Die Chöre 1 und 2 werden gesungen bis zu dem Lobesnamen: Du Spiegel der Gerechtigkeit, wo die Chöre 3 und 4 gesungen werden bis zu dem Ehrentitel: Du Heil der Kranken, bei diesem fährt der Chor 5 und 6 abwechselnd fort, bis zu: O Du Königin der Engel! wo die Chöre 7 und 8 gesungen werden bis an's Ende. Das ist die in der Betrachtung angegebene vierfache Eintheilung der lauretanischen Litanei.

2.

Wir bitten Mutter, sei begrüßt,
 Durch Dich ward unser Leid versüßt,
 Wofür wir heut Dir danken:
 Durch Dich wird Kranken Kraft zu Theil.
 O bitte fort um Kraft und Heil;
 Du süßes Heil der Kranken!

3.

O Spiegel der Gerechtigkeit,
 O Ursach' unsrer Fröhlichkeit,
 O Morgenstern der Milde:
 Es schalle noch viel tausend Jahr,
 Dein Lob allhier vor dem Altar,
 Vor Deinem Gnadenbilde! —

4.

O Heil der Kranken steh' uns bei,
 Mach uns von Sünd und Laster frei,
 Die uns den Himmel schließen:
 Erhalte Seel' und Leib gesund,
 Hil' uns durch Jesu Gnadenbund
 Den Himmel aufzuschließen.

5.

O Heil der Kranken süß und mild,
 Das hier beim schönen Gnadenbild
 Uns oft gewollt erretten:
 Beschütz' doch St'reich immerdar,
 Vor Hunger, Pest und Kriegsgefahr,
 Und vor der Sünde Ketten! —

6.

O wundersüßer Gnadenort,
 O Heil der Kranken! theures Wort;
 O heil' all' unsre Wunden!
 Laß Heil in Noth und in Gefahr
 Uns finden — wie schon hundert Jahr
 Die Frommen hier gefunden! —

7.

O Du der Königinnen Zier!
 Schon hundert Jahre schallet Dir,
 Allhier der Kranken Bitte:
 Laß Bitt' und Dank nicht gehen aus,
 In Deinem schönen Gnadenhaus,
 In Deiner Kinder Mitte! —

8.

Es danket Dir die Christenschar,
 O Gott! daß Du schon hundert Jahr
 Uns Gnade hier verliehen:
 Laß künftig auch, o großer Gott!
 Nicht unerhört in unsrer Noth,
 Von diesem Ort' uns ziehen!

Geistvolle

aus dem Marianischen Psalter des heiligen
 Bonaventura gezogene Psalmen

zur

göttlichen Mutter.

(Neu und getreu übersetzt.)

Christ! der du auf dem Weltmeere der
 Leiden von stetem Ungewitter und Sturm-
 winden hin und her geworfen und getrieben
 wirst, wende doch deine Augen von Maria,
 dem freundlichen Meeressterne nicht ab! Er-
 heben sich Winde der Versuchungen, schei-

terst du an den Klippen der Drangsale; sieh diesen Stern an, rufe Maria. — Droht dir ein Abgrund von Traurigkeit, droht Verzweiflung dich zu verschlingen, denk an die Barmherzigkeit und Liebe unserer Mutter Maria. In Gefahren, Angsten, Zweifeln und Verwirrungen des Geistes, denk an Maria, und rufe Sie an. Möchtest du diesen heiliglieblichen Namen immer im Munde, immer im Herzen haben! S. Bernardus Hom. 2. super missus est.

Antiphon.

Unter Deinen Schutz und Schirm fliehen wir, o heilige Gottesgebärerinn! verschmähe nicht unser Gebet in unsern Nothen, sondern erlöse uns allezeit von allen Gefahren, o Du glorreiche und gebenedeite Jungfrau Maria!

G e b e t.

Wir bitten Dich, o Herr! daß die glorreiche Fürbitte der seligen und lobwürz

digen, allzeit unversehrten Jungfrau Maria
uns beschütze, und zum ewigen Leben führe.
Amen.

Erster Psalm.

Mächtig und groß, und überaus lob-
würdig bist Du, o Frau, in der Stadt
unsers Gottes: und in der ganzen Gemeinde
seiner Auserwählten.

Man preiset überall Deine Barmher-
zigkeit, Deine Gnade: Gott hat die Werke
Deiner Hände gesegnet.

Mutter des Herrn! erbarme Dich unser,
und heile unsre Schwachheit: nimm hinweg
den Schmerz und die Angst unsers Herzens.

Maria! sende uns einen guten Engel
zu: der uns vor den Feinden vertheidige.

Mitleidig erbarme Dich unser am Tag
unserer Angst: erleuchte uns mit den Strah-
len Deiner Wahrheit.

Mittlerin unserß Geschlechtes, er-
barme Dich unser! erbarme Dich unser:
denn Du bist die Hoffnung und das Licht
Aller, die auf Dich vertrauen.

Merk auf uns, Erretterinn der Ber-
lornen: erhör unser Klagegeschrei und un-
sre Seufzer!

Mildreiche Frau! erbarme Dich unser
und bitte für uns: verwandle unsre Trau-
rigkeit in heilige Freude.

Mit Deinen Dienern verfare nach
Deiner Barmherzigkeit: laß sie in ihren
Anfechtungen nicht beängstiget bleiben.

Mächtige Königin der Ehre und Glo-
rie, erbarme Dich unser: und beschütz un-
ser Leben vor jeder Gefahr.

Mutter des Heilands! erbarme Dich
unser: verschaffe uns Trost in unsrer Ver-
suchung.

Mache gesund, die zerknirschten Her-
zens sind, o Frau und Gebärerinn des
Heils: und erquickte sie mit den Salben
der Milde.

Ehre sei dem Vater, und dem Sohn,
und dem heiligen Geist: als es war im
Anfang, jetzt und allezeit, und zu ewigen
Zeiten. Amen.

Zweiter Psalm.

Auffschreien will ich zu Dir, o Frau!
und Du wirst mich erhören: in Verkündi-
gung Deines Lobes wirst Du mir Freude
geben.

Als mein Herz beängstigt war, da
schrie ich zu Dir: und Du hast mich erhört
vom Berge der Heiligen.

All ihr Sünder kommt doch herbei!
laßt uns die Fußstapfen Mariä umfassen:
und zu Ihren heiligen Füßen uns hinstürzen.

Andächtig und ehrfurchtsvoll nahet
euch Ihr: Vergnügen erfülle euer Herz
bei Ihrer Begrüßung.

An Sie wendet euch in euern Trüb-
salen: die Heiterkeit Ihres Angesichtes wird
euch Muth einflößen.

Aus dem Rachen der brüllenden Lö-
wen, die bereitet sind, uns zu verschlin-
gen: aus den Händen Aller, die uns nach-
stellen, sind wir durch Ihre Gnade befreit
worden.

Achtet doch ihr Völker! auf die Ge-

bote des Herrn: und vergesset der Königin des Himmels nicht.

Auffschließe sich jedes Herz, Sie zu suchen: jeder Mund eröffne sich, Sie zu loben.

Angeflammt werde jedes Gefühl eures Herzens zu Ihr: denn Sie wird eure Feinde zu Schanden machen.

Aus allen Herzen weiß Sie Leid und Traurigkeit zu verbannen: durch Ihre Holdseligkeit versüßt, Sie die Bitterkeit jedes Herzens.

Andächtig betend sollt ihr Sie in Ihrer Zierde verehren: und den Schöpfer Ihrer Schönheit lobpreisen.

Allen Gefahren des Todes sind wir durch Ihren heiligen Beistand entgangen: wir sind durch Sie erlediget worden von der Alles verheerenden Pest.

Ehre sei dem Vater, und dem Sohn, und dem heiligen Geist; als es war im Anfang, jetzt und allezeit, und zu ewigen Zeiten. Amen.

Dritter Psalm.

Rettung und Hilfe findet man, o Herrinn, bei Dir: und eine höhere Macht, welche den Feind zermalmt.

Rühmet und ehret Sie, all ihr Ordensstände: denn Sie ist eure Helferinn, und eure besondere Fürsprecherinn in geistlichen Anliegenheiten.

Ringet euch eilig zu Ihr heraus aus jeder Versuchung: Sie wird uns von den Gefahren, die uns drohen, befreien.

Rede zu unserm Besten, o Frau! und vergiß unser nicht: wende Deines Sohnes Ungnade von uns ab.

Ruhmvolle Jungfrau! sieh unsre Armseeligkeit an: und zögere nicht länger, Angst und Trübsal abzuwenden.

Reiche den Armen und Elenden in ihrem Jammer, Deine Hand: und Dein Beistand sei ihnen eine heilige Zufluchtsstätte.

Rathe und trage Sorge über uns, daß die Übel nicht über uns kommen: steh

im Tode uns bei, damit wir ewiges Leben finden.

Reichen Gnadenthau finde in Deiner Süßigkeit jedes leidende Herz: damit es der Qualen dieses Lebens vergesse.

Richte Deine barmherzigen Augen auf die Demuth Deiner Knechte: und laß sie in Gefahren nicht erliegen.

Reichthum an Tugend und Heiligkeit verschaffe Dein Anblick Deinen Dienern: Gottes Zorn ergreife uns nicht.

Richte alle niedergeschlagenen Herzen durch einen gnädigen Blick auf: und befreie uns von der schwersten aller Trübsale.

Reihe auch uns an die Fülle Deiner Erbarmungen an: und erleichtere uns die Beschwerden unsrer irdischen Pilgerschaft.

Ehre sei dem Vater, und dem Sohn, und dem heiligen Geist: als es war im Anfang, jetzt und allezeit, und zu ewigen Zeiten. Amen.

Vierter Psalm.

In Dich o Frau! versenkt sich mein Vertrauen: wegen der Fülle der Barmherzigkeit, die Dein heiliger Name enthält.

Ich bin abgewichen von meiner Unschuld; richte du mich, o Frau: weil ich auf Dich vertraue, werd' ich nicht zu Schanden werden.

In Deine Hände empfehle ich meinen Leib und meine Seele: mein ganzes Leben und meinen letzten Tag.

In unser Inneres sollen die Strahlen Deiner Milde dringen: möchtest Du uns mit den Lichtbligen Deiner Barmherzigkeit erleuchten.

Immer erneuern sollen sich die alten Zeichen, und immer neue Wunder sollen an uns geschehn: damit wir die Hilfe Deines Armes erleben und erfahren.

Immer tröste uns Deine Fürsprache, heilbringende göttliche Mutter: Du hast ja das Heil aller Engel und Menschen geboren.

Inhaberinn und Ausspenderinn des göttlichen Gnadenschazes! gib Gnade um Gnade: lindre unseren Schmerz mit Himmelsbalsam.

In Deine Ohren bringe, und vor Dein Angesicht komme unser Gebet: verschmähe nicht die Stimme der Seufzenden.

In Deiner Hand, o Frau! liegt Heil und Leben: die ewige Freude, und die selige Glorie der Ewigkeit.

Ich bitte Dich, mache, daß Alle Gnade bei Gott finden: die Dich in ihren Nöthen anrufen.

In Gefahren und bei zweifelhaftem Ausgange der Dinge: ja in allen Nöthen laß sie Deine süße Hilfe erfahren.

In Dir finden ja zerknirschte Herzen immer heilsame Arznei: Du erquickest durch die Salbung Deiner Milde.

Ehre sei dem Vater, und dem Sohn, und dem heiligen Geist: als es war im Anfang, jetzt und allezeit, und zu ewigen Zeiten. Amen.

Fünfter Psalm.

Als ich in Trübsal befangen war, hab ich Mariam angerufen: und Ihre Milde hat mich erhöret.

Auf Dich, o Gebieterinn! blickte vertrauensvoll meine Seele in Furcht vor dem Gerichte meines Gottes: bittest Du für mich, so werde ich nicht schamroth werden.

Ave, Du Gnadenvolle! Gott ist mit Dir: durch welche das Heil der Welt wieder hergestellt ward.

Aufgefahren bist Du, von den abwechselnden Chören der Engel und ihren Gesängen begleitet: von der Erzengel Rosen, reich umwunden, und mit Lilien gekrönt.

Alle Makel der Sünde — ach wasche sie Reinste! von unsern Seelen ab: heile all unsre Schwachheit.

Auf Dein mächtiges Wort weiche die Trübsal: und jeder Schmerz werde dadurch versüßt.

Aller Zorn Gottes werde durch Deine

Vermittlung abgewendet: versöhne Ihn mit deinen Bitten, mit Deinen Verdiensten.

An den Pforten der Gerechtigkeit harren wir seufzend auf Dich: eröffne sie uns, damit wir verkündigen mögen die Herrlichkeit all Deiner Wunder.

Ach! tritt hin zum Throne des Herrn, für uns zu bitten: damit wir durch Dich von unsern Ängsten befreiet werden.

Aus der Kraft Deines Namens fließe uns Hilfe zu: von Dir sollen alle unsre Werke geleitet werden.

Allen Unmuth, jede Verwirrung nimm von deinen Dienern hinweg: mache, daß sie unter Deinem Schutze in Frieden leben.

Alle Geschlechter der Völker sollen Dich fußfällig verehren: alle Ehre der Engel sollen Deiner Herrlichkeit Lob singen.

Ehre sei dem Vater, und dem Sohn, und dem heiligen Geist: als es war im Anfang, jetzt und allezeit, und zu ewigen Zeiten. Amen.

Herr erbarme Dich unser. Christe er-

barme Dich unser. Herr erbarme Dich unser. Vater unser ꝛc.

℣. Und führe uns nicht in Versuchung.

℞. Sondern erlöse uns von dem Übel.

℣. Erhalte Deine Diener.

℞. Mein Gott, die auf Dich hoffen.

℣. Schicke uns Hilfe von Deinem Heiligthume.

℞. Und von Sion beschütze uns.

℣. Bitt für uns, o heilige Gottesgebärerinn!

℞. Auf daß wir theilhaftig werden der Verheißungen Christi.

℣. Herr! erhöre mein Gebet.

℞. Und laß mein Geschrei zu Dir kommen.

G e b e t.

Wir bitten Dich, o Herr! Du wollest durch die Fürbitte der seligen, allzeit unversehrten Jungfrau Maria, diese Gemeinde vor aller Widerwärtigkeit bewahren, und da sie sich von ganzem Herzen vor Dir verdemüthigt, sie auch von aller Krankheit und Pest, und von allen Gefahren gnä-

diglich erledigen, durch Christum unsern
Herrn. Amen.

Antiphon und Gebet. Stella
coeli.

Jener Stern am Himmel flammend,
Der gesäuet Gottes Sohn,
Hat den Tod von Adam stammend,
Und die Pest vernichtet schon:
Möchte dieser Stern besiegen
Die Gestirne, die mit Noth
Alles Volk bedroh'n, bekriegen,
Das erliegen soll — dem Tod.
Meeresstern, wer kann Dich loben,
Wer verehren Dich genug?
Mache, daß der Pest enthoben,
Wir auch flieh'n — der Welt Betrug.
Heil' die Kranken, Born des Lebens,
Der Gesunden Kraft erhalt',
Wo der Mensch sich müht vergebens,
Walte Deiner Macht Gewalt! —
Ach erhör' uns, o Maria!
Dich erhört, Dich ehrt Dein Sohn;

Jesuß hilf, die Mutterjungfrau
Fleht für uns an Deinem Thron!

V. In aller Versuchung, Angst und
Noth,

R. Steh uns bei, o heiligste Jungfrau
Maria!

Lasset uns beten.

O Gott der Barmherzigkeit, Gott der
Heiligkeit, Gott der Versöhnung! der Du
Dich über die Betrübniß Deines Volkes
immer erbarmt, und zu dem strafenden
Engel, der es schlug, gesprochen hast: Bis
hieher, und nicht weiter, wir bitten Dich
bei der Liebe, womit Du jenen glorreichen
Stern liebest, bei Deiner Liebe zu Maria,
halte Deine strafende Hand ein, und ver-
leih uns den Beistand Deiner Gnade, da-
mit wir auf sichere Weise von aller Pest
und von allem Unlauf der Macht des Ver-
derbens errettet werden. Der Du lebest und
regierest von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Übergabe seiner selbst an die göttliche
Mutter.

Heiligste Gottesgebärerinn! Frau und Beherrscherinn der ganzen Welt und des menschlichen Geschlechtes! Dir dienen Engel und Erzengel, Cherubim und Seraphim, sammt allen Reihen der seligen Geister und dem ganzen himmlischen Hofe. Ich N. N. aller Menschen und Geschöpfe letzter und armseligster Sünder, übergebe mich Dir, der Beherrscherinn aller Herrscher, Länder und Reiche, freiwillig und ganz und gar — als Dein Diener. Was ich immer an Rechten, an Freiheit und eigenem Willen besitzen mag, alles dessen beraube ich mich, und lege es ganz und für ewig in Deine Hände. Laß dieß geschehen, o Frau! ich bitte Dich, und verschmähe nicht diese Übergabe Deines Dieners, so gering und unbedeutend sie auch seyn mag. Sey ewig meine Beherrscherinn, wie ich ewig Dein Diener seyn will. Ihm, Deinem göttlichen Sohn sey Lob, Ehre und Preis in Ewigkeit. Amen.

(Das folgende andächtige und vertrauensvolle Gebet war das Lieblingsgebet des bekannten Claudius Bernard, den man gewöhnlich den armen Priester nannte, und dem dieser heilige Geistliche alle Gnaden zuschrieb, die er vom Himmel empfing, wie in seiner Lebensgeschichte zu lesen ist.)

G e b e t.

Bedenke, o gütigste Jungfrau! daß es nie erhört worden, daß Jemand von denen, die unter Deinen mächtigen Schutz flohen, Deinen Beistand anriefen, und auf Deine Güte vertrauten, jemals wäre verlassen worden. Voll solcher Hoffnung fliehe ich daher zu Dir, o Königin der Jungfrauen, Maria! Ich armer Sünder werfe mich vor Dir nieder, und seufze über mein Elend. O Mutter des ewigen Vaters! ver-
schmähe meine Worte nicht; sondern höre und erhöre mich. Amen.

(Man hat bemerkt, dieses Gebet sey der allerseeligsten Jungfrau so angenehm, daß man, so fern man es mit Andacht und Vertrauen verrichtet, immer Nutzen daraus schöpfen wird. Siehe Johann Croiset heilige Beschäftigung eines Christen am zweiten Sonntag nach der Erscheinung. Seite 185. Französische Ausgabe von Lyon, 1745.

Vertrauensvolle Bitte zu Maria.

(Nach dem 122. Psalm.)

Zu Dir, o Maria! die Du im Himmel wohnest, erhebe ich mit Zuversicht die Augen. Sieh, wie die Augen der Knechte auf die Hände ihres Herrn, und wie die Augen der Magd auf die Hände ihrer Frau geheftet sind: so sind meine Augen auf Dich, o meine Frau und Mutter, geheftet, bis Du Dich würdigest, Dich meiner zu erbarmen. Sieh an den elenden Zustand, darin ich mich befinde, und laß Dich zum Mitleid bewegen. Wenn Du mich nicht mit barmherzigen Augen ansiehst, so ist es um mich geschehen; Du wirst aber nicht zugeben, daß ich meinen Feinden zum Spotte werde. Amen.

Der Lobgesang
der heiligen

Ambrosius und Augustinus,

vom heiligen Bonaventura auf das Lob der seligsten
Jungfrau Maria übertragen.

Dich loben wir, o Maria! als eine Mutter
Gottes:

Dich erkennen und nennen wir eine Jungfrau.

Dich verehret die ganze Welt, als eine Braut
des ewigen Vaters.

Dir dienen in Treue alle Engel, Erzengel,
alle Thronen und Fürstenthümer.

Dir gehorchen alle Mächte und Kräfte: die
Himmel, sammt allen Herrschaften.

Vor Dir stehen frohlockend alle Chöre der En-
gel, die Cherubim und Seraphim.

Dir rufen und singen mit unaufhörlicher Stim-
me alle englischen Geister!

Heilig, heilig, heilig bist Du, o Maria! Got-
tesgebärerinn, Mutter und Jungfrau!

Voll sind Himmel und Erde, von der Maje-
stät und Herrlichkeit der Frucht Deines
Leibes.

Dich lobet einhellig der glormwürdige Chor der
Apostel, als die Mutter ihres Schöpfers.

Dich preiset die selige Schar der Martyrer,
als eine Mutter Christi.

Dich bekennet und nennet das glorreiche Heer
der Beichtiger, einen Tempel der allerheiligsten
Dreifaltigkeit.

Dich erhebet der liebliche Reigen der Jung-
frauen! als Vorbild der Jungfrauschaft und
Demuth.

Dich ehret der ganze himmlische Hof als Kö-
niginn.

Dich verehret und rufet an, durch die ganze
Welt die heilige Kirche, als eine Mutter der
göttlichen Majestät.

Als eine, wahrlich aller Ehren würdige Ge-
bärerinn des himmlischen Königs, als eine
heilige, süße und milde Mutter.

Du bist eine Frau der Engel, und eine Porte
des Paradieses.

Du bist eine Stiege zum Himmelreich, und
die Glorie des Himmels, das Brautbett
und die Arche der Milde und der Gnade.

Du bist die Alder der Barmherzigkeit, die
Braut und Mutter des ewigen Königs.

Du bist der Tempel und das Heiligthum des
heiligen Geistes: ja der edle Speisesaal der
ganzen allerheiligsten Dreifaltigkeit.

Du bist die Mittlerinn zwischen Gott und dem Menschen: eine Liebhaberinn der Sterblichen.

Du Verfechterinn der Streitenden: der Armen Fürsprecherinn, mitleidsvolle Zuflucht der Sünder.

Du Ausspenderinn der Gaben, Du Überwin-
derinn und Schreck der Teufel und der Hof-
färtigen.

Du Frau der Welt, des Himmels Königin,
nach Gott unsere einzige Hoffnung.

Du Heil derer, die Dich anrufen, Du Hafen
der Schiffbruchleidenden, Trost der Elen-
den, Zuflucht der zu Grunde Gehenden.

Du Mutter aller Seligen, Du ihre vollkom-
mene Freude nach Gott, und Trost aller
Bürger des Himmels.

Du Beförderinn der Gerechten, Du Versamm-
lerinn der Irrenden, Verheißung der Pa-
triarchen.

Du Wahrheit der Propheten, Du Lob und
Lehre der Apostel, Lehrmeisterinn der Evan-
gelisten.

Du Stärke der Martyrer, Vorbild der Beich-
tiger, Ehre und Freudenfest der Jungfrauen.

Du hast die Erlösung des verwiesenen Men-
schen zu bewirken, den Sohn Gottes in
Deinem jungfräulichen Leibe empfangen.

Durch Dich ist die alte Schlange überwunden,
durch Dich sind den Gläubigen die Reiche
des Himmels eröffnet worden.

Du sitzt mit Deinem Sohne zur Rechten des
Vaters.

Bitt Ihn, o Jungfrau Maria! für uns, Ihn,
von Dem wir glauben, daß Er kommen
werde zu richten.

Dich also bitten wir, komme Deinen Dienern
zu Hilfe: die wir durch das kostbare Blut
Deines Sohnes erlöst worden.

Mache, o seligste Jungfrau! daß wir mit al-
len Heiligen der ewigen Glorie beigefellet
werden.

Mache Dein Volk selig, o Frau! damit wir
theilhaftig werden der Erbschaft Deines
Sohnes.

Regiere uns; und beschütze uns bis in Ewigkeit.
Alle Tage hindurch, o Mutter! grüßen
wir Dich.

Und verlangen Dich zu loben in Ewigkeit.
Würdige Dich, o süße Mutter Maria! jetzt und
allezeit uns frei von Sünde zu erhalten.

Erbarme Dich unser, o Gütige! erbarme
Dich unser.

Deine große Barmherzigkeit komme über uns:

weil wir auf Dich, o Jungfrau Maria
vertrauen.

Auf Dich, o mildeste Jungfrau! hoffen wir,
vertheidige uns in Ewigkeit.

Dir o Mutter Gottes! gebühret Lob, Herr-
schaft, Kraft und Glorie in Ewigkeit. Amen.

L o b l i e d

auf die allerseligste Jungfrau
und

Mutter Gottes Maria. *)

Von Jungfrauen,
Anzuschauen
Als die Schönste wunderbar:
Wie Du Keine,
Niemahls eine
Creatur auf Erden war.

Himmelsflimmer,
Ist der Schimmer
Deiner Blicke hold und rein:
Nie hier unten,
Ward gefunden,
Solcher Schönheit Widerschein.

*) Melodie: Christen preiset, ehr' erweistet, siehe: „Dr-
geltöne, Sammlung von Kirchen-Melodien bei Fas-
linger“ Seite 24.

Gleich den Sternen,
 Nach den Fernen
 Deine Blicke liebend sehn:
 Pfeilen gleichend,
 Und erreichend
 Alle, die Dir widerstehn.

Perlen, Reine,
 Scheinen Deine
 Hände, so die Lieb' umfahn:
 Boll der Güter,
 Für Gemüther,
 Welche Dir sich liebend nah'n.

Dich erkennen,
 Heil Dich nennen,
 Erde, Hölle, Himmelsaal:
 Die am Herzen
 Trägt die Schmerzen
 Frommer Pein und Sünderqual.

Oft ich frage,
 Nach dem Tage,
 Der mich bringt in's Mutterland:
 Dorten, wann denn
 Wird' ich landen?
 Hingeführt von Deiner Hand?

Fern den Feinden,
 Die Gemeinden
 Vieler Seelen danken Dir:
 Wache, wache,
 Herrinn mache,
 Daß ich Gott nicht mehr verlier!

Kommt zu loben,
 Der erhoben,
 Uns zu Ihren Kindern hat:
 Kommt, den weisen
 Gott zu preisen,
 Welcher Sie geschaffen hat! —

Amen, Amen,
 Preist den Namen;
 Lebe hoch, Maria! schreit:
 Liebet Alle,
 Jesum Alle,
 Lobt Mariam allezeit.

Schöne andächtige Grüße der göttlichen
 Mutter.

O Du allerglorywürdigste Mutter Jesu
 und Jungfrau Maria! wir grüßen Dich
 mit innigster Andacht.

Gegrüßet sei Dein schönes Haupt, mit zwölf Himmelssternen von Gott gekrönet, o Maria!

Gegrüßet seid ihr liebeichsten, holdseligsten Augen! die ihr das ewige unbegreifliche Licht allezeit anschauet, o Maria!

Gegrüßet seid ihr seligen Ohren, die ihr das Wort Gottes mit Freuden anhöret, und euch in Ewigkeit dessen erfreuet, o Maria!

Gegrüßet seid ihr edlen Lippen, die ihr Jesum allezeit gelobet, o Maria!

Gegrüßet sei du lobsprechende, wohlberedte Zunge, welche nichts anders, als was tröstlich, nützlich, heilig und erbaulich war, reden wollte, o Maria!

Gegrüßet seid ihr jungfräulichen keuschen Brüste Mariens, an welchen Jesus der Weltheiland gesogen, o Maria!

Gegrüßet seid ihr heiligen Hände und Arme, welche den Erhalter und Beherrscher der ganzen Welt getragen haben, o Maria!

Gegrüßet sei das reine, keusche, unbefleckte Herz Mariä, das Gott so innig

geliebet, und in welchem Der gewohnet,
Den kein Ort einschließet, o Maria!

Gegrüßet seid ihr allerheiligsten Füße
Mariens, welche Christo allezeit nachgefol-
get und so viele tausend Schritte in Sei-
nem Dienste gemacht haben, o Maria!

Gegrüßet seist du unbefleckter Leib
Mariens, in welchem Gott Mensch gewor-
den, o Maria!

Gegrüßet sei die hochheilige Seele
Mariens, welche wie das Paradies mit
Segen und Gaben des heiligen Geistes an-
gefüllet war, o Maria!

Sei gegrüßet Du Tochter des himm-
lischen Vaters,

Sei gegrüßet Du auserwählte Mut-
ter des ewigen Sohnes Gottes,

Sei gegrüßet Du Braut des heiligen
Geistes,

Sei gegrüßet Du Tempel der hoch-
heiligen Dreifaltigkeit, bitt für uns Deinen
Sohn Jesum Christum, jetzt und in der
Stunde unsers Absterbens. Amen.

I n h a l t.

B ericht vom Gnadenbilde Maria Heil der Kranken	13
Betrachtung des Ehrentitels Heil der Kranken . . .	16
Gebet zu Maria vom Heil der Kranken	25
Bitte und Dank an Maria vom Heil der Kranken	28
Chöre zur lauretanischen Litanei beim hundertjäh- rigen Jubelfest	32
Geistvolle Psalmen zur göttlichen Mutter	35
Uebergabe seiner selbst an die göttliche Mutter . . .	50
Der Lobgesang der Heiligen Ambrosius und Augusti- nus, übertragen auf das Lob der seligsten Jungfrau	53
Loblied auf die allerseligste Jungfrau	57
Schöne andächtige Grüße der göttlichen Mutter . . .	59.

3
3
3
3
2
2

